

Limmatspritzer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gratulation ...

Am Zürcher Radiostudio WAM ... Moment: Wer WAM sei? So nennen Kollegen und Freunde den Schauspieler und Radiomoderator Walter Andreas Müller. Also: WAM teilte am 12. Oktober 1985 mit, erstmals sei es ihm beschieden, in der von Radio Zürich betreuten Gratulations-

Von Fritz Herdi

sendung einem «steinernen» Ehepaar Glück zu wünschen. Worauf, vom Jubilarenpaar gewünscht, das Lied «O Thurgau, du Heimat» erklang.

Steinerne Hochzeit? Das bedeutet immerhin: 70 Jahre lang miteinander verheiratet, bei Regen und bei Sonnenschein, bei Windstille und Sturm. Ich habe mich im Gratulationskalender von Radio Zürich ein bisschen umgesehen. Und nachgezählt bis zum 14. Oktober, bis zum Tag also, an dem die vierte dem Studio gemeldete steinerne Hochzeit im laufenden Jahr fällig war.

Im gleichen Zeitraum gratulierte das Studio 42 Ehepaaren, die ihre eiserne Hochzeit und damit ihr Verheiratetsein miteinander seit 65 Jahren feierten. Diamanthochzeiten wurden bis rund Mitte Oktober an die 220 gemeldet. Goldene ... nein, sie werden am Radio nicht gemeldet. Ihre Zahl dürfte enorm gross sein.

Was aber, wenn ein Paar seit 75 Jahren beieinander ist? Das ist bei uns heuer offensichtlich noch nicht vorgekommen. Aber wenn ... ja, wie würde das Jubiläum heissen? Neulich, Mitte Oktober, ist's im pfälzischen Weindorf Leinsweiler passiert: Katharina und Ludwig Apffel, beide 96, feierten, wie es in deutschen Zeitungen hiess, ihre Kronjuwelhochzeit. In Dänemark heisst dieses Fest, lasse ich mir sagen, Atomhochzeit. Klingt gar nicht so gut in einer Zeit, in der die Menschheit mit dem Erdball so umgeht, als hätte sie noch einen im Kofferraum.

80 Jahre Eheglück wurde vor einiger Zeit aus London gemeldet: Joe und Harriet Orton, 104 und 102 Lenze jung. Russland bot im September 1985 einen Rekord: Katin und Ilias Dschafarow aus Janschak im Kaukasus, 115 und 119 Jahre alt, 100. Hochzeitstag. Zivilstandskundige wagen Zweifel anzubringen.

Ab 95

Wozu gratuliert Radio DRS via Studio Zürich sonst noch, sofern amtliche Bestätigungen vorliegen? Zum Beispiel bei Geburtstagskindern ab 95 Jahren. Ich habe bis zum 14. Oktober 88 beglückwünschte Frauen von - nein, nicht ab 95 - 100 Jahren an gezählt. Mit Rekord am 20. Februar und am sonntäglichen 28. Juli: je eine 107jährige. Und bei den «Mannen» gab's 28 von 100 Jahren an aufwärts. Die Spitze: Fritz Boesch in Fribourg am 25. Februar mit wahrhaftig 108 Lenzen. Wobei ausgerechnet diese Meldung so spät eintraf, dass sie erst am Mittag durchgegeben werden konnte.

Übrigens wird von Zürich aus auch Zwillingen gratuliert, und zwar schon bei der Vollendung des 85. Lebensjahres. Das passierte bis Mitte Oktober achtmal. Dreimal waren die Zwillinge gar 90, und zwar am 2. Januar zwei Brüder, am 29. März zwei Schwestern, und am 5. April eine Schwester und ein Bruder. Also: schön verteilt.

Musikwünsche, wenn ...

Im Merkblatt von Studio Zürich, Sendung «Guten Morgen», heisst es unter anderem: «Musikwünsche versuchen wir wenn immer möglich zu erfüllen, eine Garantie dafür können wir Ihnen aber nicht geben.»

Die Wunschalette ist recht bunt. Sehr beliebt, von J. S. Bach, «Komm Jesu meine Freude», gespielt von Dinu Lipatti. Händels «Largo», Gounods «Ave Maria» kommen auch vor. Loewes «Uhr» und auszugsweise Ravels «Bolero». «Munotglöcklein» und «Le vieux chalet» sowie «Die alten Strassen noch» und der Gefangenchor aus «Nabucco».

Nicht zu vergessen «Silberfäden» und «Ich bin vom Gotthard der letzte Postillon». Der Zofinger Marsch und noch lieber der Marsch «Alte Kameraden». Emil Hegetschweilers «Ich han en Hund, de Fitzlibutzli». Appenzeller Streichmusik, das «Guggerzytli» vom Duo Bumm und Schrumm, Jost Ribarys «Steinerchilbi», mehr als 50 Jahre alt und noch heute der meistgespielte Schottisch in der Schweiz. Auch «O Donna Clara» und «D Marie

hät Holzschueh aa» waren heuer unter den Wünschen. Und selbstverständlich «Im schönsten Wiesengrunde».

Grün bis Blech

Wer, wie gesagt, nicht mindestens 60 Jahre verheiratet ist, kann vom Studio Zürich aus nicht mit einer Gratulation bedacht werden. Man bringt also privat Glückwünsche an Mann und Frau, eventuell mit Selbstgefertigtem, eventuell mit vorgedruckter Karte. In der Glückwunschliteratur nimmt freilich der eigentliche Hochzeitstag, der auch «Grüne Hochzeit» heisst, den Hauptplatz ein. Dann geht's gleich schwungvoll auf die «Silberne» los. Etwa so: «Frischauf! die Silberhochzeit ist erreicht, und, Freunde, lasst zum Trost euch sagen: Der Weg zur gold'nen Hochzeit geht sich leicht; habt nimmer Not, das Glück euch zu erjagen!»

Beim «Goldenen» sind die Formulierungen vorsichtiger: «Da bin ich schon: Gratulation! Seid immer frohen Mutes! Es wiederfahr' dem gold'nen Paar auch künftig lauter Gutes!»

Wer zum Sechzigsten gratulieren will, zur Diamanthochzeit also, muss sein Verslein selber schmieden, weil die Kartenglückwunschnastler alle schlapp machen. Geht's noch weiter hinauf, passt an Vorgesdrucktem allenfalls noch dieses: «Das Alter schreibt mit sonderbarem Stift auf Schindeldächer und auf Kir-

chenwände, auch auf ein Antlitz oder greise Hände in fremder, kaum mehr leserlicher Schrift.»

Des Hochzeitstages wird im allerengsten Rahmen in fast allen Ehen gedacht, erstmals knapp ein Jahr nach den Flitterwochen, zu denen ein Heiterer reimte: «Wer nie versalzne Suppe ass, wer nie verbrannte Milch gerochen, wer nie vor zähem Braten sass, der kennt euch nicht, ihr Flitterwochen.» Unterste Geste am Hochzeitstag: Sträusslein für die Gattin. Die Bezeichnungen bis zum 4. Hochzeitstag sind nicht einheitlich: Papier, Baumwolle, Leder und dergleichen.

Fast allgemein jedoch heisst der fünfte Hochzeitstag «Hölzerne Hochzeit», und er wird vor allem in den USA tüppig begossen. Selbst wenn ja da und dort dannzumal längst zutrifft: «Gewisse Männer sind vor der Ehe Feuer und Flamme, später rauchen sie nur noch.» Oder auch: «Der ideale Ehemann ist ein unbestätigtes Gerücht.»

Über Zinn- (6½ Jahre), Kupfer- (die verflixte Sieben) und Rosenhochzeit (10 Jahre, in Dänemark Zinn) peilt man die Nikkelhochzeit an: 12½ Jahre verheiratet, Halbzeit zwischen grüner und silberner Hochzeit. In Norddeutschland, wo das Datum auch Petersilienhochzeit heisst, laden sich Gäste selber und unangemeldet ein, bringen aber Getränke und Fressalien mit.

Mit 15 Jahren folgt Glas (fragile!), mit 20 Porzellan. Der 30. Hochzeitstag ist zwar der «Perlene»; aber die Schweizer kommentieren stereotyp: «Eusen driissgjährige Chrieg.» Bei 35 Jahren langt man bei der Leinwand-, bei 37½ bei der Aluminium- und bei 40 bei der Rubinhochzeit an. Gemeinhin gilt ja auch der achte Hochzeitstag als der «Blecherne». Aber ein Ehemann, dessen Gattin mit Kochen Mühe hat, begoss den zehnten Hochzeitstag als «Blechhochzeit»: Zehn Jahre Essen aus Büchsen!

Apropos «verflixte Sieben»: ein ausgewalzter Filmstoff, wobei laut älteren Statistiken tatsächlich die meisten Ehen im siebten Jahr geschieden wurden. In Deutschland aber - wie ist's bei uns? - hat sich die «gefährliche Bruchstelle» ins vierte Ehejahr vorverschoben. Hierzu dieser Tage ein Münchner Blatt: «Jetzt rüttelt das deutsche Paar nach 48 Monaten Verweildauer an den goldenen Käfigstangen.»

HAARAUSSAHL

nur eine tägliche Behandlung bringt erfahrungsgemäss den gewünschten Erfolg.

Super Aktivator 3

mit den natürlichen * Wirkstoffen der Hirse, hat sich seit vielen Jahren tausendfach bewährt. *



HAAR SANA Produkte sind nur beim Coiffeur erhältlich INTRA AG 8812 HERGEN